



Schulprogramm

Köln, Oktober 2012

www.gbgym.eu

Inhaltsverzeichnis

1 Programmübersicht	3
1.1 Leitbild	3
1.2 Grundsätze	4
1.3 Konzeptionelle Elemente und Öffnung von Schule	4
2 Struktur des Ganztags und Unterrichtsübersicht	7
2.1 Unterricht und Arbeitsgemeinschaften	7
2.2 Profile	9
2.2.1 Fremdsprachen	9
Sprachenklasse Plus	9
Sprachzertifikate	10
Sprach- und Kulturaustausch	11
2.2.2 Naturwissenschaften	13
2.2.3 Gesellschaftswissenschaften	15
2.2.4 Musisch-künstlerischer Bereich	16
Konzept „Bläserklasse“ am GBG	16
Theater	18
Literarisch-künstlerisches Forum	19
2.2.5 Berufswahlbegleitung am Georg-Büchner-Gymnasium	20
2.2.6 Lernen mit neuen Medien	21
2.2.7 Schülerförderung	23
2.2.8 Soziale Kompetenzen	26
Sucht- und Gewaltprävention/Projekttag	26
Sozialpraktikum	27
Schülerstreitschlichtung am GBG	28
Schulsanitätsdienst am GBG	28
Sozialportfolio	29
Der Schorsch – Schülerpreis des GBG	29
Genderkonzept: Mädchen- und Jungenerziehung	30
2.3 Arbeitskreise und Ausschüsse	32
Konfliktlotsen/Suchtprävention	32
Kultur	32
Form und Farbe	32
Karneval	32
Mensaausschuss	33
Bibliotheksausschuss	33
3 Konzepte in der Entwicklung	34
Lernzeiten	34
4 Fortbildung	35
5. Evaluation	36

1 Programmübersicht

1.1 Leitbild

Seit seiner Gründung Ende der 60er Jahre lautet das Leitbild des Georg-Büchner-Gymnasiums „FÖRDERN und FORDERN“. Dieser Grundsatz wurde über die Jahre hinweg in unterschiedlicher Weise konkretisiert und hat immer wieder zu Veränderungen der Schule geführt – entsprechend den sich wandelnden Anforderungen und Entwicklungen in der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

Ziel des Georg-Büchner-Gymnasium ist es, in einer demokratischen, zukunftsorientierten Schule weltoffene, selbstbewusste und sozial verantwortliche junge Menschen zu bilden und zu erziehen.

Als Leitbild seit den „Gründerjahren“ lässt sich die konsequente **Schülerorientierung** formulieren, bei der von Anfang an der einzelne Schüler, die einzelne Schülerin als Partner im Lernprozess eine starke Bedeutung hat.

Schon in den Anfangsjahren der Schule war kollegiale Leitung ein Prinzip für den Schulalltag. In den letzten Jahren hat sich dabei besonders deutlich der Teamcharakter entwickelt. Für nahezu alle Leitungsbereiche bestehen Arbeitskreise, die für das gesamte Kollegium, für Eltern und Schüler/innen Initiativen entwickeln.

Das Georg-Büchner-Gymnasium ist im Schulzentrum Weiden gemeinsam mit der Martin-Luther-King-Schule untergebracht. Für den Unterricht stehen neben den Klassenräumen zahlreiche Fachräume zur Verfügung. Ein großer Hörsaal, naturwissenschaftliche Hörsäle und Medienräume sowie eine eigene Schulbibliothek mit vernetzten Internet- Schülerarbeitsplätzen sind besonders hervorzuheben.

Es gibt darüber hinaus Computerräume mit Schülerarbeitsplätzen und ein Selbstlernzentrum mit Netzanbindung.

Alle Rechner sind an einen zentralen Server angeschlossen und können über diesen das Internet nutzen. Für Klassenprojekte können Laptops mit WLAN genutzt werden.

Die Lage ganz am Westrand der Stadt Köln gibt der Schule einen besonderen Charakter, der in einer starken Stadtteilbezogenheit besteht. Der größte Teil der Schülerschaft wählt die „Schule am Ort“, die lokale Anbindung ist deutlich erkennbar. Die gute Verkehrsanbindung durch die Stadtbahn Linie 1 und die S-Bahn an die Innenstadt macht das Georg-Büchner-Gymnasium aber auch über den Stadtteil hinaus attraktiv.

Fördern und Fordern

Leitziel

Schülerorientierung

Kollegiale Leitung

Arbeitskreise

Ausstattung

Erreichbarkeit

„Schule im Ort“

1.2 Grundsätze

In unzähligen Unterrichtsstunden, Pausenaufsichten, Konferenzen, Einzelberatungen, Fallbesprechungen, Elternabenden, Klassenfahrten und bei anderen Gelegenheiten ist Erziehung unser Thema und unsere tägliche Beschäftigung.

Neben der Förderung der formalen Intelligenz ist es ein Ziel des GBG auch die soziale Intelligenz zu fördern und dadurch die soziale Kompetenz der Schüler und Schülerinnen zu erweitern. Am GBG sollen sie erleben, dass sie selbst "Hauptproduzenten" ihrer Leistungen sind und dabei in sozialen Gruppen lernen. Die Unterrichtenden bieten ihre Hilfe beim gemeinsamen und individuellen Lernen an, setzen richtlinienbezogen den inhaltlichen Rahmen, aber das Lernen selbst liegt bei den Jugendlichen, die hier früh ihre Verantwortung erkennen sollen, um dann bewusst alle Möglichkeiten des Förderns und Forderns am GBG nutzen zu können.

Qualifizierter Fachunterricht mit Anleitung zu selbstständigem Lernen bildet dabei das Fundament des Profils am GBG.

Die Struktur des Ganztagsgymnasiums prägt das pädagogische Profil:

Die Schulpolitik in NRW – Lernen im Ganzttag – fügt sich im GBG reibungslos in die vorhandenen Ganztagsstrukturen ein.

Im Verbund mit der 8-jährigem Gymnasialzeit bedeutet dies, dass nicht nur Arbeitsgemeinschaften, sondern auch der normale Unterricht in den Nachmittag gerückt sind. Unsere Schülerinnen und Schüler erleben in bewährten Strukturen: Lernen im Ganzttag mit zahlreichen Arbeitsgemeinschaften und Förderstunden ist für diese Schule Grundlage und konzeptionelle Basis.

1.3 Konzeptionelle Elemente und Öffnung von Schule

Die verschiedenen Bereiche haben ihre speziellen Profile entwickelt.

Internationale Begegnungen mit Questembert (Frankreich), Lublin (Polen), Budapest (Ungarn) bilden einen zentralen Aspekt im Fremdsprachen- und gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht.

Die Vorbereitung auf die Qualifikationen DELF, und CAE (Französisch und Englisch) wird vom Fachbereich Sprachen in Form von Arbeitsgemeinschaften angeboten.

Ein Konzept zur Förderung der Naturwissenschaften bieten wir für Schülerinnen und Schüler der S I an.

Das Gesamtkonzept der Gesellschaftswissenschaften enthält zahlreiche Elemente der Öffnung (Podiumsdiskussionen, Expertengespräche, außerschulische Lernorte, Bundeswettbewerb „Jugend

Erziehung

**Formale Intelligenz
Soziale Intelligenz**

Lernverantwortung

**Qualifizierter
Fachunterricht**

Ganztagsgymnasium

**Sprachaustausch
Kulturaustausch**

**DELF
CAE**

<p>debattiert“...).</p> <p>Das Konzept zur Berufswahlbegleitung ist sehr umfangreich über die Jahrgangsstufen 8 bis 12 verteilt. Enge Kooperation mit der Arbeitsagentur hat Tradition. Schwerpunkte der Berufswahlbegleitung bilden das Sozialpraktikum in Stufe 9 und das Berufswahlpraktikum in der Eingangsphase der Oberstufe.</p> <p>Das Sozialpraktikum absolvieren die Schülerinnen und Schüler für die Dauer eines halben Schuljahres in ortsnahen Kindertagesstätten, Seniorenheimen oder Ganztagschulen (1 Nachmittag / Woche).</p> <p>Das Berufswahlpraktikum in Stufe 10 wird in einem dem Berufswunsch entsprechenden Unternehmen durchgeführt.</p> <p>Angebote zur Förderung besonderer Begabungen, z. B. durch die Teilnahme an Wettbewerben, durch weitere Lernangebote für besonders interessierte Schülerinnen und Schüler sind im Ganztagsangebot möglich.</p> <p>Eine bedeutende Rolle und bereits lange Tradition hat die Theaterarbeit am GBG. Jährliche Aufführungen mehrerer Theatergruppen, Einbindung aller Altersgruppen, Gewinne zahlreicher Preise skizzieren die Leistung dieses Bereichs. Fundament dafür ist die Theaterschule, die mit dem Erwerb des „Kompetenznachweises Kultur“ der BKJ (Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendarbeit e.V.) abschließt.</p> <p>Als Ganztagschule ist es für das GBG möglich, ein besonderes, umfangreiches Förderkonzept anzubieten. Dies umfasst Zusatzstunden in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Latein, sowie den Bereich Rechtschreibung, Hausaufgabenbetreuung und einen offenen Workshop (HELP) für individuelle Förderung. Hierzu liegt ein detailliertes Gesamtkonzept vor.</p> <p>Seit Beginn des Schuljahres 2012/13 ist ein neues Hausaufgabenkonzept in der Erprobung, das mit Lernzeiten zunächst für die Stufen 5/7 das Ganztagskonzept umsetzt.</p> <p>Für nahezu alle Lernprozesse hat die Nutzung der gut ausgestatteten Schulbibliothek einen hohen Stellenwert, sowohl für den Unterricht, als auch für das selbstständige Arbeiten und die Freizeit der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Die Förderung der Medienkompetenz ist dabei in besonderer Weise integriert. Eine gute Ausstattung mit neuen Medien ist teilweise das Ergebnis zahlreicher Preisverleihungen und des starken Einsatzes in diesem Sektor.</p> <p>Zahlreiche Schülerinnen und Schüler bringen für die Schulgemeinschaft hohes Engagement auf, indem sie freiwillig soziale Aufgaben übernehmen: Sie stehen qualifiziert für Sanitätsdienst bereit, betreuen im Silentium die Hausaufgaben der jüngeren Schüler und Schülerinnen, helfen bei Theaterarbeit und Sportveranstaltungen, sind ausgebildet in Streitschlichtung, setzen sich als aktive Klassensprecher/Innen und Paten ein. In einem „Sozialportfolio“, das</p>	<p>Berufswahlbegleitung Praktika</p> <p>Sozialpraktikum</p> <p>Berufswahlpraktikum</p> <p>Theaterarbeit</p> <p>Förderkonzepte</p> <p>Lernzeiten in der Erprobung</p> <p>Medienkompetenz</p> <p>Sanitätsdienst Silentium</p> <p>Paten</p>
---	---

über die gesamte Schulzeit geführt wird, wird diesen Schülern und Schülerinnen dafür gedankt und ein Nachweis ihres sozialen Engagements jeweils mit dem Versetzungszeugnis ausgestellt.

Am Ende des Schuljahres wird der Schülerpreis „Schorsch“ für besondere Schülerleistungen vergeben.

Im Rahmen des gesamten Erziehungskonzepts, dabei besonders unter dem Aspekt der Suchtprävention und dem der Gewaltprävention, stehen die Projekttag des GBG. Eingebunden in diese Arbeit ist auch das große Engagement der Elternarbeitskreise. Seit vielen Jahren wird im Bereich der Konfliktbearbeitung (Konfliktlotsen), der Suchtprophylaxe, des Feierns (Festausschuss) und der Schulverschönerung (Arbeitskreis Form und Farbe) und neuerdings im Arbeitskreis „Karneval“ hochmotivierte und hochqualifizierte Elternarbeit geleistet.

Intensive Zusammenarbeit pflegen wir mit zahlreichen außerschulischen Partnern:

mit dem Theater im Bauturm, der Arbeitsagentur Köln, Sportvereinen, der VHS, den Kirchengemeinden, dem ASV, der Polizeistation Weiden und in besonderer Weise mit der Rheinischen Musikschule Köln (siehe Bläserklasse) sowie mit zahlreichen Grundschulen und Kindertagesstätten der Region und dem Clarenbachwerk (im Rahmen des Sozialpraktikums).

Als Sponsor unterstützt unsere Arbeit außerdem in besonderer Weise die Firma Repro-Point.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Schule erstreckt sich auf mehrere Felder:

Einmal im Jahr erscheint die Schülerzeitung „OHR“.

Die GBG-Homepage stellt ein Informationsforum für alle Beteiligten der Schulgemeinde dar.

Der Förderverein ermöglicht wertvolle Ergänzungen bei der Finanzierung besonderer Akzente (Abiturfeier, ReferentInnen, Theater, u.ä).

Sozialportfolio

„Schorsch“

Prävention

Streitschlichtung

Elternarbeitskreise

Außerschulische Partner:

Theater im Bauturm

Arbeitsagentur

Sportvereine

Kirchengemeinden

ASV

Rheinische Musikschule

Polizeistation Weiden

Grundschulen

Kindertagesstätten

Clarenbachwerk

Repro-Point

Stammhaus

WDR

Öffentlichkeitsarbeit:

„Ohr“

Förderverein

2 Struktur des Ganztags und Unterrichtsübersicht

2.1 Unterricht und Arbeitsgemeinschaften

Das Georg-Büchner-Gymnasium in Köln ist seit seiner Gründung Ganztagsgymnasium. Im Wesentlichen bestehend aus Förderstunden, Hausaufgabenbetreuung, sportlichen Aktivitäten und vielen, inzwischen traditionsreichen Arbeitsgemeinschaften wie den verschiedenen Theatergruppen, der Foto-AG und vielem mehr band der Nachmittag am GBG zahlreiche Schülerinnen und Schüler an die Schule; möglich war es, auf Wunsch auf diese Weise die Kinder und Jugendlichen bis 16 Uhr täglich gut und sinnvoll versorgt zu wissen.

Die neue Schulpolitik in NRW – Lernen im Ganztag – greift auf diese Erfahrungsbasis zurück und bringt Neues dazu.

Im Verbund mit der Schulzeitverkürzung ist das Lernen inzwischen für alle Schülerinnen und Schüler so komprimiert, dass die Halbtagschule der Vergangenheit angehört. Das heißt, nicht nur Arbeitsgemeinschaften, sondern auch der normale Unterricht ist in den letzten Jahren immer stärker in den Nachmittag gerückt. Unsere Schülerinnen und Schüler erleben dies in bewährten Strukturen:

Das Kollegium des GBG ist Ganztagsunterricht gewöhnt, weiß damit umzugehen und für lernfreudiges Klima auch am Nachmittag zu sorgen. Die Erfahrungen aus der Zeit mit zahlreichen Arbeitsgemeinschaften und Förderstunden sind dabei Grundlage und konzeptionelle Basis.

Seit der Gründung ist die Schule daher auch mit allen räumlichen Voraussetzungen für den Ganztag ausgestattet:

Es gibt großzügige Freiflächen, besonders im Außenbereich. Die professionell geführte, geräumige Bibliothek bietet viele Arbeitsplätze und zahlreiche Internet-PCs. Sie kann daher gut als Selbstlernzentrum genutzt werden. Das GBG hat einen Spielraum mit Rückzugsmöglichkeiten und, was besonders wichtig ist, eine Mensa, die gesundes und abwechslungsreiches Essen für alle anbietet. Das bedeutet, die Infrastruktur für Lernen im Ganztag ist am GBG stimmig.

Insgesamt hat sich der Ganztag am GBG seit Beginn bewährt und wir freuen uns über alle, die sich auf dem Wege der Mitwirkung an der weiteren Entwicklung beteiligen.

Stunde	Uhrzeit	Aktivität	Inhalt
1. – 6.	8.00 – 13.20	Fachunterricht + Lernzeiten (Kl.5)	
Pause	13.20 – 13.35	Mittagspause	Mittagessen in der Mensa von 12 – 14 Uhr
7.	13.35 – 14.20	Freizeitangebote (Sport + Spiele-AGs)	Mittagessen in der Mensa von 12 – 14 Uhr Sportanlagen Spieleausgabe HELP: individuelle Lernförderung
8./9.	14.25 – 15.10 15.15 – 16.00	<ul style="list-style-type: none"> • Fachunterricht+Lernzeiten (Kl.7) oder • Förderunterricht und/oder • Hausaufgabenbetreuung oder • Arbeitsgemeinschaften 	<u>Arbeitsgemeinschaften:</u> z.B. Chemie Chemie (Oberstufe) Biologie (Schulgarten, Teich-AG) Mathematik (8.-10. Klasse) Mathematik (6. Klasse) Französisch DELF Ungarisch Spanisch Physik Sport (Volleyball, Fußball, Basketball, Selbstverteidigung) Schülerzeitung Dokumentation Fotografie Musik (Schulorchester, Chor, Flöten-AG) Theater (mehrere AGs f. versch. Jgst.) Tanz AG Zaubern Streitschlichtung Erste Hilfe

2.2 Profile

2.2.1 Fremdsprachen

Sprachenklasse Plus

Die Sprachenklasse Plus am GBG gibt Schülerinnen und Schülern mit ausgeprägter sprachlicher Neigung und Begabung die Möglichkeit, ab einem frühen Zeitpunkt, wenn das Sprachenlernen noch relativ leicht fällt, besonders intensiv, fundiert und vernetzt **drei bis vier Fremdsprachen** über einen vergleichsweise längeren Zeitraum zu erlernen. Die Sprachenklasse Plus ist ein Element der Begabtenförderung am GBG.

Die Schülerinnen und Schüler der *Sprachenklasse Plus* beginnen in Kl. 5 mit der gymnasialen Basissprache **Latein** (Latinum: Ende Jgst. 9 oder EF. Gleichzeitig wird aber auch der auf der Grundschule begonnene Unterricht in der Weltsprache **Englisch** fortgesetzt. Ab Kl. 7 erhalten die Schüler/innen zusätzlich Unterricht in der modernen europäischen Kultursprache **Französisch** (in Kl. 7 noch nicht versetzungsrelevant). Die 1., 2. und 3. Fremdsprache beginnen also mit jeweils zweijährigem Abstand, so dass es eine Ruhepause gibt, bevor die jeweils nächste dieser Sprachen einsetzt.

Ab Kl. 8 können die Schülerinnen und Schüler – freiwillig und ohne Versetzungsrelevanz – im Rahmen des allgemeinen Differenzierungsangebots **Spanisch** als 4. Fremdsprache erlernen oder neben ihrem fremdsprachlichen Schwerpunkt auch einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt setzen.

Das **Sprachenlernen in der *Sprachenklasse Plus*** wird besonders gefördert durch...

- insgesamt mehr Sprachunterricht, die höhere Zahl an Lernjahren in den Fremdsprachen und das frühe Erlernen der zwei gymnasialen Basissprachen Latein und Englisch zur Förderung des allgemeinen Sprachverständnisses und der Sprachbewusstheit,
- sprachlich-kulturell orientierte Aktivitäten der Klasse, z.B. kleine Theateraufführungen in den Sprachfächern, Märchenstunden, Klassenfahrt nach Xanten oder Trier und Kurz-Trip nach England, Romfahrt in der S II.

Sprachzertifikate

DELF

Das Georg-Büchner-Gymnasium bietet seinen Schülerinnen und Schülern seit August 2001 – in Form einer AG - die Gelegenheit sich schulintern auf das DELF, ein inzwischen weltweit anerkanntes Sprachdiplom, vorzubereiten, welches unabhängig von Schulnoten nachweist, dass die französische Sprache in Wort und Schrift angemessen beherrscht wird. Der Begriff steht für Diplôme d'Etudes en Langue Française und existiert seit 1985 (französisches Erziehungsministerium). Das Zertifikat bescheinigt seinem Besitzer die Fähigkeit auf französisch zu kommunizieren (Compétence de communication). Ziel ist das Bewältigen einer realen Situation (in französischer Sprache).

Bei Interesse besteht zudem die Möglichkeit, auf diesen Kenntnissen aufbauend, das DALF Zertifikat zu erwerben, welches zum Studium jedes beliebigen Faches im französischen Sprachraum, und zwar ohne weitere Sprachprüfung berechtigt. Dieses Angebot gilt für alle interessierten Schüler und Schülerinnen ab der Klasse 10 sowie für jene, die Französisch in der Oberstufe abgewählt haben bzw. aus organisatorischen Gründen abwählen mussten.

CAE

Das CAE (Certificate in Advanced English) ist eine Prüfung der Cambridge University, England, für fortgeschrittene Lerner der englischen Sprache. Sie wird einmal pro Jahr durchgeführt. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Sie wird nicht von Lehrerinnen und Lehrern des GBG, sondern von externen Prüfern bewertet (Prüfungsgebühren!).

Die AG CAE hat das Ziel, interessierte Schülerinnen und Schüler auf diese Prüfung vorzubereiten. Aufgaben und Prüfung werden vorgestellt und bearbeitet. Dazu erforderlicher Lernstoff wird vermittelt.

Die AG CAE richtet sich hauptsächlich an Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase der Oberstufe, die die Prüfung ablegen wollen. Doch auch Schülerinnen der Eingangsphase, die generell ihre sprachlichen Fähigkeiten in Englisch verbessern wollen, sind eingeladen.

Cambridge-Prüfungen sind weltweit be- und anerkannt.

Zum Teil sind sie Zugangsvoraussetzung für das Studium in englischer Sprache. Sie behalten lebenslang Gültigkeit.

Sprach- und Kulturaustausch

Frankreich-Austausch: Questembert

Seit 2000 besteht der Austausch mit dem Gymnasium in Questembert (Bretagne). Die Schulpartnerschaft mit Frankreich ist sprachlich ausgerichtet und ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern ab Klasse 9 ihre neu erworbenen Sprachkenntnisse im Land zu erproben und zu erweitern. Die Unterkunft in den Gastgeberfamilien und die vielen kulturellen Angebote vermitteln einen tiefgehenden Eindruck von unserem Nachbarland Frankreich.

Die freundschaftliche Einstellung der Schulleitung in Frankreich sowie das Interesse bei Schülern und Schülerinnen hat ergeben, dass für unsere Schüler und Schülerinnen jederzeit die Möglichkeit besteht, einen mehrmonatigen bis einjährigen Auslandsaufenthalt in Questembert zu günstigen finanziellen Konditionen wahrzunehmen, was im übrigen eine gute Alternative zu einem teuren sonstigen Auslandsaufenthalt darstellt.

Abgesehen von der hohen Motivation für die Sprache, die von diesem Austausch ausgeht und im Folgeunterricht immer wieder sichtbar ist, ergibt sich an diesem interessanten Gymnasium in Questembert wegen der berufsorientierten Ausrichtung in der Kunststoffverarbeitung mit gut eingerichteten Maschinensälen und kompetenten Ausbildern auch eine interessante Perspektive für die S II.

Das für die Einführungsphase eingerichtete Berufswahlpraktikum kann von einigen Schülern und Schülerinnen als Auslandspraktikum in Frankreich genutzt werden.

Polen-Partnerschaft: Lublin

Seit Herbst 2001 existiert die Schulpartnerschaft des GBG mit dem Gymnasium I.Liceum (Ogólnokształcące im St. Staszica) in Lublin. Das Austauschprogramm ist fester Bestandteil des Schullebens geworden. Es wird mit Besuch und Gegenbesuch jeweils einmal pro Jahr durchgeführt.

Die Schulleitungen unterstützen die Partnerschaft aktiv. Mit den KollegInnen in beiden Schulen hat sich ein ausgesprochen freundschaftliches Verhältnis entwickelt, was sowohl die gemeinsame Projektarbeit als auch die Programmgestaltung wesentlich erleichtert.

Der Polen-Austausch ist ein historisch orientierter Austausch. Gemeinsame Projekte der beiden Gymnasien sollen die Geschichte, ihre Folgen und Hintergründe für die jungen Leute beider Länder lebendig und verständlich werden lassen.

Durch die Reisen und Veranstaltungen entwickeln sich immer wieder freundschaftliche Kontakte in der Schülerschaft (auch mit dem am Austausch teilnehmenden Montessori-Gymnasium), die auch eine Wirkungsgeschichte nach Abschluss der Programme haben.

Durch das Projekt eines Ost-West-Begegnungszentrums, das von der Lubliner Schule realisiert wird, werden auch Kontakte nach St. Petersburg geknüpft, denn das Gymnasium in Lublin versteht sich als Drehpunkt zwischen west- u. osteuropäischen Schulen.

Ein Partnerschaftsvertrag zwischen dem Georg-Büchner-Gymnasium und dem Gymnasium Lublin ist im Jahr 2003 unterzeichnet worden und wird die Basis für die weitere Kooperation der beiden Schulen sein.

Ungarn-Austausch: Budapest

Im Rahmen der seit dem Schuljahr 2006/07 bestehenden Ungarisch-AG am Georg-Büchner-Gymnasium entstand der Kontakt zum Trefort-Gymnasium in Budapest (ELTE Trefort Ágoston Gyakorló Gimnázium), aus dem sich rasch ein Austausch entwickelte. Die deutschen Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen (vornehmlich aus den Klassen 9 und EF) lernen in der wöchentlich stattfindenden AG Grundzüge der ungarischen Sprache und Kultur kennen und nehmen bereits im Vorfeld des Austausches per E-mail

Kontakt zu ihren Partner/innen an der Budapester Schule auf. Die Verständigung stellt für die Jugendlichen kein Problem dar, schließlich lernen die Ungarn bereits seit mehreren Jahren Deutsch in der Schule. Auf diese Weise werden leicht Bekanntschaften geknüpft, Freundschaften geschlossen und durch die gegenseitigen Besuche wertvolle Erfahrungen im jeweils anderen Land gesammelt. Diese interkulturelle Begegnung bedeutet insbesondere für unsere Schülerinnen und Schüler eine beachtliche Erweiterung ihres Horizonts, schließlich ist Ungarn trotz seiner politischen und geographischen Nähe zu Deutschland für viele noch immer ein exotisches Land, das mit vielen Klischees behaftet ist. In diesem Sinne leistet das Georg-Büchner-Gymnasium an dieser Stelle einen kleinen, aber nicht zu unterschätzenden Beitrag zur europäischen Integration.

2.2.2 Naturwissenschaften

Schülerinnen und Schüler mit Interesse an Mathematik und Naturwissenschaften finden am Georg-Büchner-Gymnasium ein vielfältiges, aufeinander abgestimmtes Angebot aus verbindlichen und optionalen Elementen zur Förderung in diesem Bereich.

In den Jahrgangsstufen 5/6/7 wird jeweils eins aus den naturwissenschaftlichen Fächern dreistündig unterrichtet (außer in der Sprachenklasse). Das bietet Gelegenheit zu vertieftem, projekt- und handlungsorientiertem Lernen. Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften belegen.

In den Jahrgangsstufen 8/9 können die Schülerinnen und Schüler im Wahlpflichtfach II Naturwissenschaften als Schwerpunkt wählen.

Im Sachkundeunterricht der Grundschule haben sich die Schülerinnen und Schüler bereits mit einer Reihe von naturwissenschaftlichen/technischen Themenbereichen auseinandergesetzt. An diese Arbeit anknüpfend legen wir in der Jahrgangsstufe 5 im naturwissenschaftlichen Schwerpunkt besonderen Wert auf die Einübung von Experimentaltechniken.

Für die Jgst. 5 – 7 ist folgendes Programm vorgesehen:

Biologieunterricht der Jahrgangsstufe 5

- **„Ich sehe was, was du nicht siehst“**
Hier wird das **Mikroskopieren** eingeübt.
- **„Gesund und lecker“**
Zum Thema Ernährung lernen die Schülerinnen und Schüler über die Anatomie der Verdauungsorgane hinaus die Bestandteile **unserer Nahrung** kennen.
- **„Sportlich und Fit durch Training“**
In diesem bedeutsamen Thema zur **Gesundheitsprophylaxe** erleben die SchülerInnen, was sie zur Vorbeugung von Zivilisationskrankheiten tun können und auf welche Weise man durch Training wichtige Körperfunktionen stärkt.

Physik in Klasse 6

- **Forschung mit optischen Instrumenten:**
Hier werden erste Erkenntnisse auf dem Gebiet Licht und Sehen praktisch durch Selbst-Bau von einfachen optischen Instrumenten und in Form von experimentellem Untersuchen der Lebenswelt angewendet.
- **Physik im Dienst der Umwelt:**
Hier sollen allgemeine physikalische Grundprinzipien und Arbeitsmethoden durch Beschäftigung mit dem wichtigen Bereich Umwelt am Beispiel Wärme- und Lärmschutz erarbeitet werden.
- **Physikalisches Spielzeug oder spielerische Physik:**
Hier werden ausgewählte Spielzeuge daraufhin physikalisch untersucht, wie sie funktionieren, konstruiert und gebaut werden können

Chemie in Klasse 7

- **„Dem Täter auf der Spur - naturwissenschaftliche Methoden im Dienste der Kriminalistik/Forensik“**
Die Kriminalistik/Forensik hat als Ziel die Identifikation, Analyse und Rekonstruktion von kriminellen Handlungen. Hierbei sollen die SchülerInnen z. B. durch den Nachweis von Fälschungen oder die Auseinandersetzung mit Geheimschriften zu experimenteller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit herausgefordert werden; gleichzeitig wird das analytische Denken geschult.
- **„Hokuspokus - das magische Labor“**
Die Schülerinnen und Schüler lernen Experimente kennen, z. B. die Schlange des Pharaos, den magischen Brei. Durch Anwendung von fachspezifischen Grundlagen und Methoden können diese Phänomene entschlüsselt werden.

Verbindliche und freiwillige Angebote

Klasse(n)	Fach	Fachspezifische Aktivität (AG)
5/6	Mathematik/Physik	„Physikalisches Basteln“
5,6 und 7	Biologie	Teich- und Garten AG
6	Mathematik	Begabte „Mathematiker“, Wettbewerbe Mathematik
5 – 13	Biologie/Chemie	Chemie „Die ansprechende Lebenswelt“ Wettbewerbe Chemie
8	Chemie, Physik, Politik, Erdkunde	Energiemobil (verbindlich für alle)
EF- Q1	Chemie	Chemieolympiade
8	Mathematik	Begabte „Mathematiker“ Wettbewerbe Mathematik
	Informatik	Wettbewerbe
5/6	Mathematik	Wettbewerb „Känguru“

Struktur des naturwissenschaftlichen Angebotes

Jgst 5	Jgst 6	Jgst 7	Jgst 8	Jgst 9
Biologie 3 Std.	Physik 3 Std.	Chemie 3 Std.	Mathe/Informatik Oder Chemie/Biologie Im WP II	Mathe/Informatik Oder Chemie/Biologie Im WP II
PC AG		PC AG		Unterricht in allen 3 naturwissenschaftlichen Fächern
Jgst. 5 – 9: Teilnahme an AGs möglich				

2.2.3 Gesellschaftswissenschaften

Mit regelmäßigen Leistungs- und Grundkursen bilden die Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaften einen Schwerpunkt im Spektrum der Wahlen in der Oberstufe; seit einiger Zeit ist auch Erdkunde stabiler Bestandteil der Schülerwahlen.

Insbesondere im Fach Sozialwissenschaften ist die enge Kooperation mit Informatik von Bedeutung. Die häufige Teilnahme an Wettbewerben strukturiert einen modernen, problemorientierten Unterricht.

Veranstaltungen zu gesellschaftspolitischen Fragestellungen (Podiumsdiskussionen, Expertengespräche, Unterrichtsgänge zum Stadtrat und die Düsseldorfer Landesregierung z.B.) sind programmatisch für den Unterricht und werden oftmals von den Schülern und Schülerinnen selbst geplant und gestaltet.

Für alle Fächer im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich gilt die "Öffnung von Schule" im Sinne der Zusammenarbeit mit zahlreichen außerschulischen Partnern.

Die Ausstattung des GBG mit großen Recherchemöglichkeiten erleichtert den Zugriff auf Medien für Schüler und Schülerinnen sowie für Lehrkräfte.

Gleichzeitig ist im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld die Verzahnung mit dem System der Berufswahlbegleitung besonders hoch.

Der Politikunterricht der 9.Klasse begleitet das Sozialpraktikum (siehe Einzelkonzept), das als Einstieg in ein Kennenlernen der Arbeitswelt konzipiert ist und dabei gleichzeitig soziales Engagement verlangt und fördert.

Erfahrungen rund um das Berufswahlpraktikum in der Einführungsphase werden im sozialwissenschaftlichen Unterricht vorbereitet, aufgearbeitet und in das Lernfeld „Wirtschaft“ eingebettet.

Im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Jugend debattiert“ ist die Schule koordinierend und mit großem Erfolg der beteiligten Schülergruppen tätig, die inhaltliche Entwicklung der Beiträge ergibt sich häufig aus Themen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

2.2.4 Musisch-künstlerischer Bereich

Konzept „Bläserklasse“ am GBG

Die Bläserklasse ist eine Schulklasse (5./6./7. Klasse) mit einem besonderen musikalischen Profil, nämlich **Klassenmusizieren mit Orchesterblasinstrumenten**. Alle Teilnehmer lernen ein Blasinstrument, mit dem sie von Anfang an mit allen Mitschülern gemeinsam im Klassenverband musizieren. Die Bläserklasse wird seit dem Schuljahr 2005/06 in jedem neuen Jahrgang 5 angeboten und ist ein dreijähriges Projekt.

Alle Schülerinnen und Schüler der Bläserklasse haben:

- **zwei Stunden Musikunterricht im Klassenverband (gemeinsames Musizieren im Orchester)**
- eine Stunde instrumentalen Gruppenunterricht mit qualifizierten Instrumentallehrern. Die Einzelinstrumentalunterweisung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Rheinischen Musikschule (Weiden).
Instrumentalunterricht und das gemeinsame Musizieren im Klassenverband sind genau aufeinander abgestimmt.

⇒ „Bläserklassenschüler“ haben somit insgesamt drei Stunden Musik pro Woche.

Kompetenzen der Bläserklasse

Durch das gemeinsame Musizieren erwerben die Kinder viele positive **Schlüsselqualifikationen** wie:

- **Teamfähigkeit,**
- **einander zuhören,**
- **aufeinander eingehen,**
- **Rücksicht nehmen,**
- **sich gegenseitig unterstützen.**

Das gemeinsame **Hinarbeiten auf öffentliche Konzerte und Auftritte** stärkt die Klassengemeinschaft. Die positiven Auswirkungen des Musizierens auf Kinder und Jugendliche hat Prof. Hans Günther Bastian (Frankfurt) in einer wissenschaftlichen Langzeitstudie¹ eindrucksvoll nachgewiesen.

Akzeptanz und Kosten

Das beschriebene Angebot findet bei den Eltern der Fünftklässler seit Beginn des Projektes viel Resonanz. In den letzten Schuljahren wurden entsprechend zwei Bläserklassen gebildet. Die Eltern bezahlen die Instrumentenleihe und die Musikstunden (zusammen 45.-€).

Schulorchester

Die Bläserklassenkinder bilden den Kern des Schulorchesters. In diesem Orchester spielen auch Schüler/innen mit anderen Instrumenten.

¹ **Hans Günther Bastian: Kinder optimal fördern - mit Musik.** Intelligenz, Sozialverhalten und gute Schulleistung durch Musikerziehung. Serie Musik Atlantis - Schott, 2001. ISBN 3-254-08381-4. € 6,50 (Zusammenfassung der wissenschaftlichen Studie als Taschenbuch.)

Chöre

Der **Oberstufenchor** besteht seit 2010 und ist mittlerweile fester Programmpunkt aller Schulveranstaltungen, z.B. bei eigenen und fremden Konzerten, dem Tag der offenen Tür, dem Poetry Slam, der Schorsch-Verleihung oder Schulgottesdiensten.

Die Begeisterung der Sängerinnen und Sänger der Oberstufe hat dazu geführt, dass es mittlerweile sogar zwei Oberstufenchöre gibt, hinzu kommen der **Mittelstufenchor**, der seit einem Jahr existiert, und der **Unterstufenchor**, der mit diesem Schuljahr schon in sein viertes „Lebensjahr“ gestartet ist.

Besonders motivierend und begeisternd für alle Mitschüler, Lehrer und Gäste sind der große Zusammenhalt und die spürbare Freude aller Sänger, die zusammen auch schon als gemeinsamer Chor (über 90 Schülerinnen und Schüler) auf der Bühne standen.

Auftritte der Chöre locken immer wieder Gäste in unsere Schule, was alle Chöre besonders motiviert und bei der wöchentlichen Probearbeit anspornt.

Theater

Die seit vielen Jahren erfolgreiche Theaterarbeit am Georg-Büchner-Gymnasium (2009 konnten wir den Förderpreis der Theatergemeinde Köln für die innovativsten Schultheater gewinnen) soll der Erkenntnis Rechnung tragen, dass es für Jugendliche neben einer soliden Wissensvermittlung ebenso wichtig ist, Kompetenzen im sozialen und emotionalen Bereich zu entwickeln. Sie brauchen Gewissheit über die eigenen Stärken, Mut, Dinge kritisch zu betrachten, Vertrauen in die eigene Kraft und die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. So erwerben sie die so genannten Schlüsselqualifikationen:
Selbstkompetenz / Sozialkompetenz / Methodenkompetenz / Kulturelle Kompetenz / Künstlerische Kompetenz

Die Theaterarbeit könnte ohne diese Kompetenzen gar nicht erfolgreich sein, da sie nicht nur den Einzelnen herausfordert, sondern auch seine Gruppenfähigkeit in den Fokus nimmt. Gutes Theater kann nur im Ensemble entstehen und diese Zusammenarbeit erfordert Toleranz, Akzeptanz und viel Disziplin.

Am GBG wird den Schülern und Schülerinnen eine dem Alter der Teilnehmer angepasste Theaterarbeit angeboten, wobei die Schwerpunkte dieser Arbeit in der Vermittlung fachlich/handwerklicher Mittel des Theaterspielens und -kreierens liegen. Die Leitung der verschiedenen Kurse übernehmen jeweils eine Theaterpädagogin BuT sowie zwei KollegInnen, immer wieder werden auch externe KünstlerInnen in die Arbeit mit einbezogen.

Die Theaterarbeit gliedert sich in mehrere Stufen

1. **Grundlagenarbeit** (Stufe 5/6)
Ausdrucksspiel aus dem inneren Erleben, Beobachten, Erkennen, Körperarbeit, Stimme
2. **Aufbauarbeit** (Stufe 7 – 9)
Theater und Multimedia, Einbezug der anderen Künste ins Theater
3. **Inszenierungsarbeit** (Oberstufe)
Theater selbst kreieren / Be- und Erarbeitung abendfüllender Stücke

In allen drei Ausbildungsstufen werden Kooperationen mit anderen künstlerisch/musischen Institutionen angestrebt.

Ab Stufe 3 kann bei der Mitarbeit in den Theater AGs der "**Kompetenznachweis Kultur**" **des BKJ**² erworben werden. Dieser besteht zum Einen aus einem Verfahren, das die individuellen Fähigkeiten des Jugendlichen nachweist und dokumentiert und zum Anderen aus dem daraus resultierenden Bildungspass, der in allen Bundesländern von verschiedensten kulturellen Einrichtungen vergeben wird und dementsprechend auch landesweit bekannt ist. Diese Anerkennung der Kompetenzen im kulturellen Bereich sensibilisiert die Jugendlichen für die eigenen Stärken und unterstützt sie nachhaltig beim Einstieg ins Berufsleben.

² Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendarbeit e. V.

Literarisch-künstlerisches Forum

Das literarisch-künstlerische Forum des Georg-Büchner-Gymnasiums umfasst mehrere Bereiche:

Die Veranstaltung von **Autorenlesungen**, den **Welttag der Poesie**, das Vorhaben von **Lesefreizeiten** und **Schreibwerkstätten** und die Vorführung von **Fremdbühnen bzw. Einzeldarstellern**.

Seit 2001 besteht mit der Kölner Bühne „**Theater im Bauturm**“ ein **Kooperationsvertrag**. Klassen und Kurse haben die Möglichkeit, die Entwicklung von Inszenierungen zu verfolgen, an Proben teilzunehmen und mit Regisseur, Dramaturgin und Schauspielern ins Gespräch zu kommen und so Theater als Gesamt ereignis kennen- und begreifen zu lernen. Besuche der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Unterricht sowie der Schülerinnen und Schüler im Theater bereichern seitdem vor allem den Deutsch- und Literaturunterricht.

Besonders das eigene **Schultheater** - seit ca. 20 Jahren aktiv - ist eine Einrichtung, die mit zahlreichen bemerkenswerten Aufführungen (Teilnahme und Preise bei Theaterwettbewerben) aktiv zum kulturellen Leben des GBG beiträgt. Neben der großen Theater-AG mit jährlichen Aufführungen (siehe hierzu Dokumentation der Aufführungen) arbeitet das Kindertheater für die Erprobungsstufe

Der Kunstbereich lädt zu **Ausstellungen** ein und der Musikbereich bietet mit seinen Aufführungen interessante Abende an. Musik ist im GBG durch **Bläserklasse, Orchester und Chor** präsent. „Musiker/innen“ und „Schauspieler/innen“ der Schule investieren viel Arbeit in die „Orchesterwoche“, in der die neuesten Produktionen jahrgangsübergreifend im Schullandheim vorbereitet und einstudiert werden, um sie anschließend in der „Bunten Palette“ zu präsentieren.

2.2.5 Berufswahlbegleitung am Georg-Büchner-Gymnasium

Stufe 8

Unterrichtsinhalte Deutsch:
Texte zur Arbeitswelt
Herstellen einer **Bewerbumaps**: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf

Stufe 9

Politikunterricht:
Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des **Sozialpraktikums**
in ortsnahen sozialen Einrichtungen

Herstellen einer **Praktikumsmappe**

Besuch des **Berufsinformationszentrums** / Arbeitsagentur:
Grundinformation über die Möglichkeiten am Ende der Sek I
Individualinformation im Medienter über Berufsbilder

Einführungsphase

Berufswahlpraktikum mit Kurzbericht

Q1

Grundinformation über mögliche **Abschlüsse** der Sekundarstufe II
und Studienmöglichkeiten

Individuelle **Berufsberatungstermine** durch die Arbeitsagentur
Option: Besuch der regionalen Ausbildungsmessen

Berufsinformationsbörse durch Eltern und Ehemalige

Q2

Besuch der **Universitätsinformationstage**
Individuelle Studien- und Berufsberatung
durch die Arbeitsagentur

2.2.6 Lernen mit neuen Medien

Eine moderne Schule muss ihren Schülerinnen und Schülern neben dem fachgebundenen Einsatz neuer Medien auch den unproblematischen Zugang zur Nutzung dieser Medien in der Schule bieten.

Zur Erreichung dieses Ziels steht im Georg-Büchner-Gymnasium in jedem Klassen- und Unterrichtsraum ein Internetzugang zur Verfügung. Für den mobilen Einsatz verfügt das GBG über 40 Laptops und zahlreiche Datenprojektoren. In der Bibliothek können die SchülerInnen acht Internet-PCs benutzen.

Für spezielle Unterrichtsprojekte gibt es drei Computerräume. Der Hauptcomputerraum verfügt über 20 internetfähige PCs, so dass hier auch größere Gruppen unproblematisch arbeiten können. Im 2. Computerraum des Hauptgebäudes gibt es 13 Internet-PCs. Die Naturwissenschaften verfügen über einen eigenen Computerraum mit 15 Internet-PCs.

Das GBG hat an verschiedenen Förderungsmaßnahmen wie SAN (Schulen ans Netz), InfoSchul (Bundesministerium für Bildung und Forschung), Netdays NRW, „Unterricht online“ und an der NRW-Landesinitiative KomMIT zur Förderung der Mädchenanteile in IT-Berufen teilgenommen. Auch in Zukunft wird sich die Schule an Projekten zur Förderung des Lernens mit neuen Medien beteiligen. Bei Internetwettbewerben war das GBG in den letzten 15 Jahren vielfacher Preisträger.

Das selbstständige, computergestützte Lernen wird auch im Hinblick auf das Zentralabitur und

die Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8 zunehmend wichtiger. Auch in dieser Richtung arbeiten wir an einem zielorientierten Einsatz der neuen Medien. Unterrichtsstützende Konzepte zur sinnvollen Nutzung unserer Medien werden in den Fachschaften dauernd diskutiert.

Neben dem fächerorientierten Einsatz der neuen Medien in den diversen Kursen und Klassen sind die folgenden Computereinsätze in den angegebenen Stufen obligatorisch:

Klasse 6 :

Mathematik: Einführung in ein geometrisches Konstruktionsprogramm und in Tabellenkalkulation

Klasse 7 :

- Deutsch : kreatives Schreiben (Textverarbeitung)
- Arbeiten mit Lernsoftware (z.B. zum Vokabeln lernen)
- Strukturierung mit einem Mindmappingprogramm

Klasse 8 / 9 :

- 2 Projekt Zeitung (Deutsch/Politik)
- Differenzierungsangebot Mathematik/Informatik
1. Computereinsatz in allen Fächern

Oberstufe :

- Grundkurs Informatik (mögl. Abiturfach)
- Erziehungswissenschaft: kritische Auseinandersetzung mit Medien
- Computereinsatz in allen Fächer

Wichtigstes pädagogisches Ziel ist nicht der reine Einsatz der neuen Medien, sondern die kritikfähige, verantwortungsbewusste und problemorientierte Nutzung moderner Medien durch die Schüler und Schülerinnen unserer Schule

Internetlinks:

<http://gbgym.eu/index.php?page=edv>

<http://gbgym.eu/index.php?page=informatik>

<http://gbgym.eu/index.php?page=internetprojekte-2>

<http://gbgift.square7.ch/preise.htm>

2.2.7 Schülerförderung

Grundlagen

Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ist im Ganztagsprogramm des Georg-Büchner-Gymnasiums (GBG) verankert und hat sich im Laufe der Jahre kontinuierlich weiter entwickelt.

Einzelne Inhalte des Förderkonzepts sind an verschiedenen Stellen des Schulprogramms beschrieben.

Wesentliche Elemente bestehen in:

- Förderunterricht Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen (zusätzliche Stunden)
- Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwäche
- Hausaufgabenbetreuung unter Anleitung von Lehrkräften
- Zusätzliche Lernmöglichkeiten in den Selbstlernzentren
- HELP: Offener Workshop für individuelle Schülerfragen

Im 1. Halbjahr 2012/13 erproben wir ein Konzept täglicher Lernzeiten in Jg. 5 und 7

Das für den Vor- und Nachmittag einheitliche pädagogische Konzept des **Förderns und Forderns** ist Kern des Schulprogramms und unterstützt den Lern- und Erziehungserfolg:

- Außerschulische Institutionen und Fachkräfte dienen der inhaltlichen Bereicherung.
- Regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen für das Lehrerkollegium dienen der Qualitätssicherung und –entwicklung des Unterrichtens und Erziehens.
 - Angebote zur Förderung besonderer Begabungen und Neigungen (u. a. Vorbereitung zur Teilnahme an Wettbewerben).
 - Förderung der Medienkompetenz als Teil des Schulprogramms.
 - Angebote zur Berufswahlfindung: (Beratungstermine und Sozialpraktikum (in Jahrgangsstufe 9) sowie Berufswahlpraktikum (EF (Jahrgangsstufe 10))).
 - Berufsbörse für Q 1 und Q 2. (Jg. 11/12)
 - Jährliche Besuche des BIZ-Berufsinformationszentrums.
 - Jährliche Einzelberatung für Oberstufenschüler/innen durch eine Berufsberaterin des BIZ.
 - Internationale Begegnungen (Sprach- und Kulturaustausch): England, Questembert (Frankreich), Lublin (Polen), Budapest (Ungarn).
 - Angebote zur Förderung der sozialen Kompetenz (Streitschlichtung, Patensystem, Sozialpraktikum, Schulsanitäter).
 - Förderung der Fremdsprachen: DELF, CAE, Erwerb zusätzlicher Qualifikationen.
 - Seit 2009 Teilnahme am Komm-Mit-Projekt zur Reduzierung der Wiederholerquote
 - Diagnoseverfahren auf der Basis standardisierter Kompetenzstufen für Jg. 5 zur gezielten Förderung.

Schwerpunkt Erprobungsstufe

In der **Erprobungsstufe** gibt es zahlreiche Ansätze zur Förderung der Kinder bei ihrem Einstieg in die Sekundarstufe des Gymnasiums. Sie stehen in direkter Verbindung mit den Anforderungen der Stufen 5 und 6 und betonen somit den **Förderaspekt** der Eingangsstufen: Förderunterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch sowie das besondere Förderangebot für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwäche. Daneben steht das umfangreiche Angebot an die Schülerinnen und Schüler, die über den Unterrichtsstoff hinaus Anregungen und Betätigungsmöglichkeiten im intellektuellen sowie im kreativen oder sportlichen Bereich suchen. Um den Übergang aus den Grundschulen in unsere Erprobungsstufe für Kinder und Lehrkräfte zu optimieren, arbeiten wir pädagogisch intensiv mit den Grundschulen zusammen. Das Kennenlernfest ermöglicht vor dem Eintritt ins Gymnasium erste

Begegnungen mit neuen Mitschülern, Lehrern und Räumlichkeiten. Die ersten Tage der Klassen 5 sind als Einführungstage konzipiert, Paten/Patinnen aus der Oberstufe begleiten die Klassen 5/6.

Denjenigen Schülerinnen und Schülern, die eine besondere Schwäche im Bereich der Rechtschreibung aufweisen, bieten wir (anknüpfend an die frühere Tradition der „Kleinklassen“) eine gezielte Unterstützung an:

Die **Rechtschreib-Fördergruppe** in den Klassen 5 und 6

In zurzeit zwei Nachmittagsstunden pro Woche besteht hier die Gelegenheit, mit fachkundiger Begleitung durch eine Lehrkraft ein Rechtschreibproblem in Angriff zu nehmen. Da erkennbare Verbesserungen in diesem Bereich nur langsam und langfristig zu erreichen sind, setzt die Teilnahme an der Fördergruppe den festen Willen und die Fähigkeit zu gründlicher Arbeit und hartnäckigem Üben voraus sowie ein Verhalten, das die Ruhe und Konzentration der Gesamtgruppe nicht beeinträchtigt.

Die **Sekundarstufe I** ist durch eine Zunahme des Aspekts der „Forderung“ gekennzeichnet, so dass hier **„Fördern und Fordern“** in einem altersangemessenen anspruchsvolleren Verhältnis erscheinen. Ein Ziel des GBG ist es, in dieser schwierigen Entwicklungsphase eine konsequente Begleitung für das Lernen zu entwickeln. Ansätze dazu liegen z.B. in den Projekttagen sowie der beginnenden Berufswahlorientierung.

Gemäß der zentralen Leitidee der individuellen Förderung liegt unserem **klassenübergreifenden Förderunterricht** in einzelnen Fächern ein modulares Lernkonzept zugrunde, das sich am jeweiligen Lernstand und Lernbedarf der Schülerinnen und Schüler orientiert.

Darüber hinaus besteht im Nachmittagsbereich ein offener Workshop (**„HELP“**), in dem LehrerInnen den Schülerinnen und Schülern für die Beratung bei fachlichen Problemen zur Verfügung stehen. So werden im Verlauf der Sekundarstufe I u. a. die Eigenverantwortlichkeit und Lernselbstständigkeit gefördert.

Im Rahmen des **Komm-Mit-Projektes** werden im HELP-Programm versetzungsgefährdete Schülerinnen und Schüler und solche, die nur knapp versetzt worden sind, gezielt gefördert. Die Wiederholerquote konnte auch durch diese Maßnahmen halbiert werden, in den zunächst geförderten Jahrgängen 9 und 10 auf 0% bis unter 1%.

Zur gezielten Förderung bei Defiziten verwenden wir Diagnoseverfahren auf der Basis der standardisierten Kompetenzstufen, z. Zt. für Schülerinnen und Schüler in Jgst. 5, für die Jgst. 9 bzw. EF ist das Testverfahren in Vorbereitung.

Schwerpunkt Oberstufe

Die **Sekundarstufe II** ist durch den Blick auf das Abitur geprägt; das **Fordern** steht im Zentrum, die Begleitung besteht zunehmend in der Moderation eigenverantwortlichen Lernens. Wir sehen einen wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit darin, die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Arbeiten, Sachmotivation und Durchhaltevermögen zu führen. Die Ausstattung der Bibliothek lädt zu selbstständigem Arbeiten ein.

Fördern und Fordern am GBG

Jahrgangsstufe:

5	6 6.2	7	8 8.2	9
Klassen- Lehrerstunde Lehrsprache	Förderkurse 2. Fremd- sprache		Förderkurse 2. bzw. 3. Fremdsprache	
Hausaufgabenbetreuung				
Förderkurse D, M, E Känguru-Wettbewerb Mathematik				
LRS-Förderung				
Wettbewerbe Vorbereitung und Teilnahme				Wettbewerbe Informatik und Naturwissen- schaften
Sozialportfolio				
Help: individuelle Lernunterstützung				

2.2.8 Soziale Kompetenzen

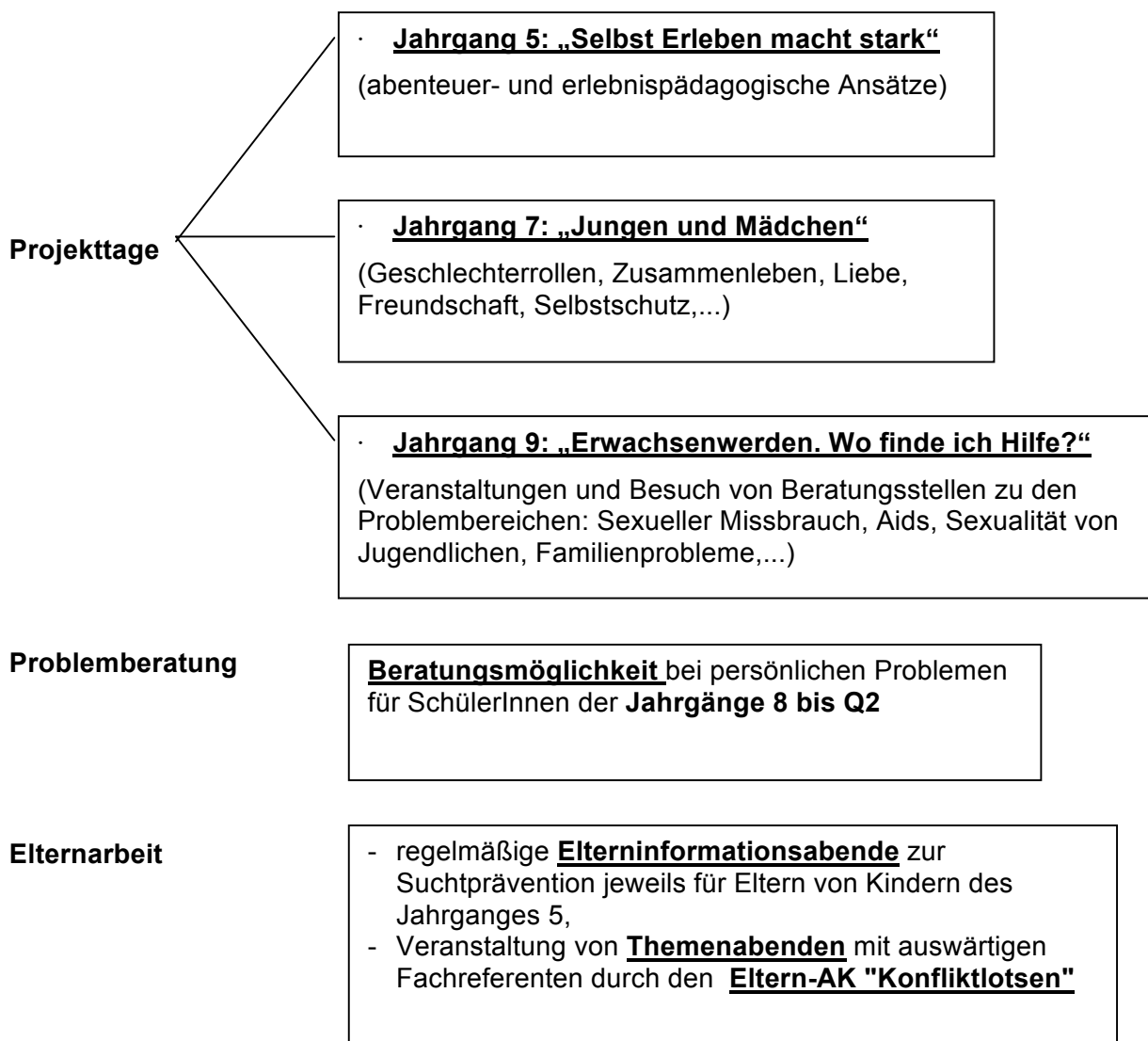
Sucht- und Gewaltprävention/Projektstage

Auf Grund unserer Erfahrung im Ganztagsbereich und dem Grundprinzip "Fördern und Fordern" folgend, das sich als handlungsleitendes Motiv durch alle drei Stufen unserer Schule zieht und auch für die soziale Seite des Schullebens gilt, haben wir einen speziellen Projektansatz für die gesamte Erziehungsarbeit der Schule entwickelt, in dem durch Projektstage und ergänzende Angebote Suchtprophylaxe, geschlechterspezifische Förderung und Gewaltprävention miteinander verknüpft werden.

Wir gehen dabei von dem Grundgedanken aus, dass jemand, der seine persönlichen Schwächen und Stärken erfahren hat und sich so seiner selbst bewusst ist, in Situationen möglicher Anfechtungen auch selbstbewusst "Nein" sagen kann.

Die Projektstage, die als außerunterrichtliche Veranstaltungen der besonderen Förderung von Identitätsfindung und Ich-Stärkung dienen, also insgesamt persönlichkeitsfestigend wirken sollen, finden in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 statt; in den Stufen 6 und 12 wird die Erfahrung ergänzt durch die Klassenfahrt bzw. die Studienfahrt der Oberstufe.

Die folgende Übersicht veranschaulicht die Konzeption der **Projektstage** und die sie begleitenden außerunterrichtlichen Angebote.



Sozialpraktikum

Das Sozialpraktikum findet in Stufe 9 statt. Es hat zwei Zielperspektiven:

Es kann auf der einen Seite mögliche berufliche Ziele eröffnen. Die Bedeutung des Sozialpraktikums ist aber wesentlich durch weitere Überlegungen bestimmt, es hat über **Berufswahlimpulse** hinaus gehende **Ziele** wie:

**Persönlichkeitsentwicklung,
Stärkung der Sozialverantwortung,
gesellschaftliches Engagement.**

Durchgeführt wird dieses neue Praktikum **in ortsnahen Einrichtungen**:

Ganztagsbereich der Grundschulen, Kindergärten, Altenheime, soziale Einrichtungen der Kirchen u.Ä.

Das Praktikum erstreckt sich über **ein Schulhalbjahr in Stufe 9**. Die Schülerinnen und Schüler verbringen wöchentlich zwei Stunden eines Unterrichtsnachmittags in einer der sozialen Einrichtungen. Das Praktikum ist definiert als Lernen an außerschulischen Lernorten und wird aus der Studententafel gespeist. Unterrichtsbegleitend ist das Fach Politik wesentlich beteiligt.

Das Praktikum ist in drei Phasen eingeteilt:

Einführung

Sie enthält Basisinformationen zum Sozialpraktikum, Elemente der Streitschlichtung, Gewaltprävention, Erste Hilfe, Arbeit an Fallbeispielen usw.

Praxis

Rund 10 Besuche finden in einer der kooperierenden Einrichtungen statt, davon der erste als Ganztags.

Nachbereitung

Sie besteht in der Aufarbeitung der Erfahrungen, dem Erstellen einer Praktikumsmappe und einer Evaluation sowie einer Abschlussveranstaltung (Z.B. Fahrt zum Deutschen Arbeitsschutzmuseum DASA o.Ä.) als Übergang zur Berufswahlphase in Stufe 10.

Die Schülerinnen und Schülern führen in der Praxisphase beispielsweise unter Anleitung der Verantwortlichen folgende Tätigkeiten aus: Vorlesen, Spielen, Malen, Begleiten, ...Ein eigenes kleines Freizeitprojekt kann dabei angeboten werden.

Es ist die Chance gegeben, dauerhafte Beziehungen zu den alten Menschen, den Behinderten, den Kindern zu entwickeln; die Schüler/innen besuchen ihre Zielpersonen über den Zeitraum von rund als zweieinhalb Monaten wöchentlich jeweils für ungefähr 2 Stunden.

Zusätzlich zum Zeugnis in Stufe 9 wird ein **Zertifikat** über das Sozialpraktikum vergeben.

Schülerstreitschlichtung am GBG

Die Schülerstreitschlichtung existiert am GBG seit dem Schuljahr 1999/2000. Die Kursleitung bildet jährlich bis zu 20 Schüler/innen im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 sowie zu Beginn des 1. Halbjahres der Jahrgangsstufe EF zu aktiven Streitschlichtern des GBG aus.

Die Schüler/innen lernen während ihrer Ausbildung ein Verfahren, nach dem sie insbesondere jüngeren Schülerinnen und Schülern dabei helfen können, ihren Streit beizulegen, indem sie die zerstrittenen Schüler/innen anleiten, selbst die Lösung für ihren Konflikt zu finden. Das Ziel dabei ist es, akut auftretende Streitigkeiten für alle Parteien zufriedenstellend beizulegen, ohne dass es dabei einen „Gewinner“ und einen „Verlierer“ gibt. Die Mediation bietet dabei einen Weg, auf dem beide Kontrahenten nach einem Konflikt wirklich Frieden schaffen können.

Nach Abschluss der Ausbildung in der AG (Dauer der Ausbildung: über ein Dreivierteljahr wöchentlich 2 Unterrichtsstunden) werden die ausgebildeten Schüler/innen als offizielle Streitschlichter tätig. In unserem Streitschlichterraum versehen sie jeden Tag in den beiden großen Pausen ihren Bereitschaftsdienst und führen bei Bedarf Schlichtungen durch. In Form regelmäßiger monatlicher Treffen findet begleitend dazu eine Supervision unter Anleitung der Ausbilder statt.

Die Schlichter, die Schüler/innen, deren Streit auf diese Weise geschlichtet wird, und auch die anderen Schüler/innen, die diese Einrichtung kennen, erfahren so, dass und wie Konflikte mit anderen erfolgreich bearbeitet werden können. Schülerstreitschlichtung ist an unserer Schule eine handlungsorientierte Form sozialen Lernens und eine Form der Gewaltprävention.

Die Schlichter/innen sind in das Sozialpraktikum eingebunden, in dem sie als Referenten/Referentinnen tätig sind.

Schulsanitätsdienst am GBG

Seit 1995 besteht ein Schulsanitätsdienst am GBG. Dieser Sanitätsdienst findet nach einem bewährten Muster statt:

Ein Lehrer ist für die Organisation und Betreuung des Schulsanitätsdienstes zuständig. Er kümmert sich zunächst um die Anwerbung und anschließende Ausbildung der interessierten Schüler/innen (ab Jahrgangsstufe 9).

Diese Ausbildung zu Ersthelfern findet je nach Interessentenzahl entweder in den Räumlichkeiten der Schule oder aber in den Räumlichkeiten der Hilfsorganisation statt. Kooperationspartner ist das Deutsche Rote Kreuz.

Darüber hinaus ist der Lehrer für die fortlaufende Betreuung der aktiven Schüler/innen zuständig, dient also als Ansprechpartner. Er verantwortet die Materialbeschaffung sowie Fortbildungen und koordiniert die Dienstplaneinteilung.

Ansonsten arbeiten die Schulsanitäter weitgehend selbstständig. Sie versehen ihren Dienst nach einem festgelegten Dienstplan, indem sie während des Schultages jeweils ein Alarmierungsgerät bei sich tragen, wodurch sie bei Bedarf durch die Verwaltung der Schule alarmiert werden. Dann nehmen sie ihre Funktion als Ersthelfer wahr und leiten evtl. weitergehende Maßnahmen in die Wege. Ein angemessen ausgestatteter Sanitätsraum steht im Erdgeschoss unserer Schule zur Verfügung.

Das Engagement der Schulsanitäter hat sehr positive Auswirkungen für die gesamte Schule, da die Schulsanitäter einerseits einen äußerst verantwortungsvollen Dienst für alle Menschen im Schulgebäude leisten, der ihnen selbst wertvolle Erfahrungen liefert; andererseits erfahren alle anderen Schüler/innen die Wichtigkeit eines solchen Dienstes und lernen an einem sehr konkreten Beispiel vorbildliches soziales Engagement kennen und schätzen. Auch die Schulsanitäter/innen sind als Referenten/Referentinnen ins Sozialpraktikum eingebunden.

Sozialportfolio

Um das soziale Engagement der Schüler und Schülerinnen zu würdigen, legt die Schule für jede(n) Schüler(in) ein **Portfolio** an, in das alle Aktivitäten aufgenommen werden, die als soziale Leistung für die Schule erbracht werden und so im Rahmen einer Zusammenstellung dokumentiert werden.

Die einzelnen Portfolio-Nachweise werden am Ende des Schuljahres mit dem Zeugnis überreicht und von den Schülern und Schülerinnen gesammelt.

Das Sozialportfolio ist ein Nachweis über soziale Leistungen, die somit besonders honoriert werden sollen.

Am GBG nimmt das Portfolio folgende Tätigkeiten auf:

- Sanitätsdienst
- Silentiumbetreuung
- Patenschaft Stufe 5
- Streitschlichtung
- Leitung von AGs
- betreuende Mitarbeit bei der Kulturwoche in Finkenbergl/bei Theateraufführungen
- Mitarbeit bei Festorganisation
- Mitarbeit in der Schülerzeitung
- Klassen- und Schülersprechertätigkeit
- weitere Elemente sind möglich

Das Sozialportfolio versteht sich als Unterstützungssystem in zweierlei Hinsicht.

Unterstützung für die Schüler und Schülerinnen:

- es soll Motivation sein, sich für die Gemeinschaft einzusetzen (corporate identity)
- es soll Dokumentation von und Dank für Engagement sein, das in der Schule wahrgenommen und wertgeschätzt wird
- es soll Starthilfe bei Bewerbungen sein

Unterstützung für die Schule:

- es soll helfen, soziales Engagement zu fördern
- es setzt in aktiver, greifbarer Weise den Erziehungsauftrag zu sozialer Kompetenz um.

Der Schorsch – Schülerpreis des GBG

Diese Auszeichnung für Schülerinnen und Schüler gibt es seit dem Jahr 2010 an unserer Schule. Geehrt werden herausragende Schülerleistungen in vier Kategorien: „sportlich, sportlich“, „eine(r) für alle“, „starke Leistung“ und „junge Künstler“. Pro Kategorie werden jeweils drei Preise an einzelne Schülerinnen und Schüler, aber auch an Gruppen oder ganze Klassen vergeben. Nominiert werden die Preisträger von Mitschülern, Eltern und Lehrern, eine Jury aus diesen Gruppen entscheidet auch aus der Vielzahl der Nominierten, wer die Auszeichnungen in besonderem Maße „verdient“ hat.

Die Preisträger erhalten einen „Pokal“ sowie Sachpreise, Buch-Kinogutscheine etc. Die Preisverleihung, zu der alle Nominierten, deren Freunde, Eltern etc. sowie alle interessierten Schülerinnen und Schüler eingeladen sind, findet in festlichem Rahmen am Vorabend des letzten Schultags vor den Sommerferien statt.

Genderkonzept: Mädchen- und Jungenerziehung

Ziele

Bei Lernprozessen im Schulalltag werden auch die Selbst- und Fremdbilder aller Beteiligten wirksam, dadurch ist die Reflektion des Geschlechterbezugs für die Entwicklung der Jugendlichen von besonderer Bedeutung.

In der Kollegiumsfortbildung soll das Gender-Bewusstsein der Lehrerinnen und Lehrer weiter entwickelt und unterstützt werden; es sollen Methoden zur Verfügung gestellt werden, welche geschlechterbewusste Erziehung und Wissensvermittlung professionalisieren (Konzept des Gender-Mainstreaming: die geschlechtergerechte Betrachtung von Mädchen und Jungen, von Männern und Frauen, geschlechtersensible Sprache). Die Befassung mit diesem Thema soll Lehrerinnen und Lehrer, sowie langfristig auch die Schülerinnen und Schüler befähigen:

- geschlechtsbedingte Ungleichheiten und Vorurteile besser wahrzunehmen und zu verstehen;
- notwendige Werte- und Einstellungswandel zu unterstützen, um neue Rollenmodelle für Frauen und Männer, Mädchen und Jungen zu entwickeln und die gleiche Verteilung von Aufgaben, Macht und Verantwortung auf gesellschaftlichen Ebenen ebenso wie innerhalb des späteren Erwerbs- und Privatbereichs zu fördern;
- realistische Veränderungen mit dem Ziel der individuellen Persönlichkeitsentfaltung in eigenen Lebens- und Arbeitsbereichen zu entwickeln und umzusetzen;
- Verständnis und Kommunikation zwischen den Geschlechtern zu verbessern, insbesondere innerhalb der Lerngruppen, aber auch im Kollegium.

Ziel ist es, am GBG für das gesamte schulische Umfeld geschlechterbewusste pädagogische Arbeit zu leisten, die die Gleichstellung von Frauen und Männern zum Ziel hat (Artikel 3, Grundgesetz, Landesgleichstellungsgesetz).

Projekttag

Seit vielen Jahren wird im Rahmen von Projekttagen am GBG Sucht- und Gewaltprophylaxe durchgeführt. Die Projekttag für die Stufen 5, 7 und 9 enthalten in ihren speziellen Ausprägungen teilweise daneben den geschlechterbewussten Ansatz (vgl. Konzept der „Projekttag“). Dies soll weiter intensiviert und ausdifferenziert werden.

Mädchenarbeit

Die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen ist als Anlaufpunkt für Beratung der Mädchen in der Schule bekannt und bei entsprechenden Problemen beratend einbezogen. Für die Mädchen der Stufen 9 und EF ist im umfangreichen Konzept der Berufswahlbegleitung am GBG der geschlechterbewusste Ansatz integriert. Bei der Auswahl der Praktika erfolgt Beratung, die gerade die nicht typischen Berufe für die Mädchen hervorhebt und deren Wahl empfiehlt. Das Sozialpraktikum ist in dieser Hinsicht besonders für die Erziehung der Jungen von Bedeutung. Die Projekttag für die Stufe 7 enthalten ein 4-Punkte-Programm zum Genderbewusstsein für Mädchen, in dem Erziehungsaspekte (Spielzeuganalyse), Generationenunterschiede von Frauen, Rollenverhalten im Gespräch und weitere Aspekte thematisiert werden.

Jungenarbeit

Die Jungenarbeit soll parallel zur Mädchenarbeit Bestandteil der geschlechtsspezifischen Förderung am GBG werden.

Vorrangig geht es darum, die Jungen darin zu unterstützen, eine selbstbewusste, und (sozial) verantwortungsbewusste Persönlichkeit zu entwickeln und dabei ihre besonderen geschlechtsspezifischen Bedürfnisse ernst zu nehmen.

Das Sozialpraktikum in Stufe 9 vermittelt in besonderer Dichte Erfahrungen im sozialen Bereich des öffentlichen Lebens (in Kitas, OGTs, Altenheimen), einem Bereich, der meist nicht in das Berufswahlspektrum der Jungen fällt und somit einen besonderen Ausgleich an Erfahrungen bietet.

Spezielle Konflikttrainings für Jungen sollen zusätzlich zu einem wichtigen Bestandteil werden. Ein Kollege ist für dieses Training bereits qualifiziert fortgebildet. Weitere Kollegen sollen für eine Ausbildung gewonnen werden, um diesen Trainingskurs immer mehr auch mit eigenem Personal durchführen zu können.

Eine Integration dieses Konzepts in bereits bestehende Aktivitäten (Projektstage) ist zum Teil erfolgt und wird weiter ausgebaut. Darüber hinaus sollen weitere Aktivitäten der jungenspezifischen Förderung, die auch in anderen Jahrgangsstufen einsetzen, erprobt werden, um die Jungenarbeit am GBG zu einem umfassenden/ganzheitlichen Konzept weiterzuentwickeln.

2.3 Arbeitskreise und Ausschüsse

Konfliktlotsen/Suchtprävention

Der Eltern-Arbeitskreis „Konfliktlotsen am Schulzentrum“ setzt sich bereits seit 1998 dafür ein, das soziale Miteinander im Lebensraum Schule zu verbessern und zu gestalten. Eltern und Lehrer/innen arbeiten gemeinsam daran, z.B. mit Elterninformationsabenden oder gewaltpräventiven Projekten, Konfliktpotential rechtzeitig zu erkennen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten und anzubieten, dazu gehören auch Lösungsansätze für gelegentliche Konfliktpunkte zwischen dem Schüler/innen von GBG und MLK (diverse Kunst- und Freizeitprojekte)

Der AK Suchtprävention, in dem Eltern und Lehrer/innen kooperieren, hat sich zum Ziel gesetzt, Suchtprobleme aufzugreifen und mit Fachleuten Lösungen und Auswege zu diskutieren. Er möchte damit das Bewusstsein stärken für die vielfältigen Probleme, die im Umfeld von Sucht entstehen.

Der Arbeitskreis organisiert Vorträge und Diskussionen zu Themen wie Alkohol- und Drogenmissbrauch, Essstörungen, Spielsucht etc. Diese werden regelmäßig interessierten Eltern und gegebenenfalls auch OberstufenschülerInnen angeboten.

Beide Arbeitskreise werden in Zukunft gemeinsam arbeiten.

Kultur

Seit einigen Jahren ist der Arbeitskreis „Kultur am GBG“ – bestehend aus interessierten Eltern und Lehrer/innen – aktiv: Er versucht, die bereits fest in der Schule installierten kulturellen Aktivitäten (Theater, Musik, Lesungen etc.) zu stärken und zu unterstützen und sie einem größeren Publikum bekannt zu machen.

Maßgeblich beteiligt war der Arbeitskreis an der Neugestaltung der Elternseite auf der Homepage des GBG, an der Realisierung eines Jahreskalenders mit Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht, an der Organisation von Rockkonzerten, an der Einführung eines neuen Schullogos und in Kooperation mit dem Förderverein an der Produktion von T-Shirts und Sweat-Shirts für die Schülerinnen und Schüler, aber auch das Kollegium des GBG.

Seit Ende 2008 veröffentlicht der Arbeitskreis 4x im Jahr einen NEWSLETTER, in dem die wichtigsten Kulturereignisse angekündigt und später dokumentiert werden.

Form und Farbe

Ein Arbeitskreis aus Eltern und der Schulleitung organisiert jährlich zwei große Aktionen zur Verschönerung und Reinigung des Schulgeländes. Unter großer Beteiligung von Eltern, Schülern und Schülerinnen, Lehrern und Lehrerinnen, sind zu Beginn – teils mit Hilfe der Feuerwehr – große Teile der Fassade gereinigt worden. Jeweils im Frühjahr und im Herbst gehören seither Beete, Balkone, Innenhöfe, Klassenräume, Fenster etc. zum Einsatzbereich. Zuletzt wurden Flure gestrichen und die Pulte im Hörsaal gründlich gereinigt.

Karneval

Seit 2011 gibt es den Arbeitskreis Karneval, er wird von Eltern geleitet und bereitet auf die Teilnahme am Karnevalszug durch Lövenich am Karnevalssonntag vor. Das GBG nimmt mit einer Fußtruppe aus ca. 30 Schülern-Lehrern-Eltern seitdem am „Veedelszug“ teil.

Mensaausschuss

Der Mensaausschuss setzt sich aus VertreterInnen beider Kollegien sowie Elternvertretern zusammen, die Mitarbeit aus der Schülerschaft ist erwünscht. Mitglieder sind zudem die beiden Schulleitungen. Der Mensaausschuss berät in Fragen der Organisation der Essensausgabe, des Menu-Angebots (gesundes Essen) oder des Angebots im Kiosk.

Der Mensaausschuss versucht, die Entwicklung der Mensa und ihre Akzeptanz durch die Schülerinnen und Schüler als wichtiges Element im Ganztagsbetrieb positiv zu begleiten, zu unterstützen und zu stärken. Dies geschieht mit dem inzwischen für die Schule gewonnenen Pächter in hervorragender Weise.

Bibliotheksausschuss

Der Bibliotheksausschuss setzt sich zusammen aus Kolleginnen und Kollegen beider Schulformen sowie Elternvertretern und der Schulbibliothekarin.

Er berät in Fragen der Organisation der Bücherausgabe, Neueinkäufe, Aktionen und Lesungen, er organisiert die Mitarbeit von Eltern in der Bibliothek und bemüht sich um neue bzw. aktivere Leserinnen und Leser.

Der Bibliotheksausschuss versucht, die Entwicklung der Bibliothek und ihre Akzeptanz durch die Schülerinnen und Schüler positiv unterstützend zu begleiten, denn auch die Bibliothek ist ein wichtiger Faktor im Ganztagsbetrieb von Schule.

3 Konzepte in der Entwicklung

Lernzeiten

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 wird ein neues Haus-/Schulaufgaben Konzept zunächst in den Jahrgangsstufen 5 und 7 erprobt.

Zugrunde liegt die Idee, eine Konzeption von Hausaufgaben/Schulaufgaben umzusetzen, die die Zeit nach der Schule von Aufgaben **weitgehend** freihält.

Lernzeiten für die **Jahrgangsstufe 5** liegen als „Schiene“ in der 2.Stunde des Schulvormittags (Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik).

Die Betreuung erfolgt durch die FachlehrerInnen der einzelnen Klassen, die Klassen sind in zwei Lernzeitgruppen in verschiedenen Räumen aufgeteilt, um eine ruhige Arbeitsatmosphäre herzustellen.

Die Aufgaben stellen die FachlehrerInnen: individuell, für die ganze Klasse, als Wochenplan etc.

Die Arbeit in den Lernzeiten wird dokumentiert durch ein Lerntagebuch, Aufgabenüberprüfung erfolgt individuell (Stichproben, Test, Besprechen einzelner Aufgaben im Plenum...)

Ziel ist, aufbauend auf der Arbeit aus den Grundschulen, Selbstorganisation, Eigenverantwortung und Reflexionsvermögen zu fördern und zu schulen.

Zunächst zwei Stunden im Nachmittagsbereich werden als Lernzeiten für **die Stufe 7** eingesetzt. Auch die 7.Klassen werden geteilt und jeweils von einem unterrichtenden Fachlehrer betreut.

Die SchülerInnen führen einen Hausaufgabenkalender, in dem die Erledigung der Hausaufgaben abgezeichnet wird. Durch die wöchentliche Unterschrift der Erziehungsberechtigten wird deren Kenntnisnahme gewährleistet. Aufgaben, die in den Lernzeiten nicht bearbeitet werden, müssen zu Hause fertig gestellt werden.

Dieses Konzept verfolgt das Ziel, die SchülerInnen sowohl fachlich als auch methodisch in die Lage zu versetzen, die Schulaufgaben eigenverantwortlich zu bearbeiten. Gleichzeitig erfahren sie Hilfestellung durch die anwesenden FachlehrerInnen, so dass hier auch eine individuelle Förderung einsetzen kann. Darüber hinaus wird ein höheres Maß an Transparenz für die Eltern erreicht.

4 Fortbildung

Das Georg-Büchner-Gymnasium hat eine lange Tradition der kollegiumsinternen Fortbildung, zum Teil in Kooperation mit der Martin-Luther-King-Hauptschule.

Die Planungsflexibilität hat sich durch Budgetierung der zur Verfügung stehenden Mittel stark erhöht. So wurden in den vergangenen Jahren regelmäßig kollegiumsinterne Fortbildungstage durchgeführt, teilweise mit einem gemeinsamen Thema, andere mit einer Angebotspalette für die verschiedenen Bedürfnisse je nach Fachbereich. Die Inhalte sind durch Beratung im Kollegium zusammengestellt und werden im Laufe der Zeit jeweils mit internen oder externen Kräften bearbeitet. Nur so konnten die im Schulprogramm ausgewiesenen Konzepte entwickelt und mit Unterstützung des gesamten Kollegiums umgesetzt werden.

Angebotsfortbildungen für interessierte Kolleginnen und Kollegen, die mehrmals im Halbjahr erfolgen, reichern das Fortbildungsspektrum weiter an.

Insgesamt hat die regelmäßige Kollegiumsfortbildung die Teamentwicklung und die Identifikation mit der Schule stark gefördert. Zusammenarbeit, die sonst durch den getakteten Unterrichtsalltag nur eingeschränkt möglich ist, hat ihren gesicherten Platz, an dem Initiativen gestartet und Ideen konkretisiert werden, die immer nah an der Unterrichtswirklichkeit angesiedelt sind.

Durch „Eigenverantwortliches Arbeiten“ (EVA) vor allem in der Oberstufe, durch umfangreiche Übungsaufgaben in der Sekundarstufe I ist der Lernausgleich für die Fortbildungsveranstaltungen bei den Schülerinnen und Schülern im Gegenzug abgesichert.

Themen des Fortbildungsplans sind:

- Unterrichtsentwicklung (Lernumgebungen nach D.Wahl)
- Förderkonzepte
- Genderkonzept
- Zentrale Prüfungen, Kernlehrpläne
- Professionalisierung des Lehrerverhaltens
- Gesprächsführung
- Lehrgesundheit
- Drogen- und Gewaltprävention
- Rechtsgrundlagen für die Schule

5. Evaluation

Regelmäßige Evaluation findet in folgenden Bereichen statt:

Berufswahlpraktikum EF
Sozialpraktikum 9
Projektstage 5, 7, 9
Tag der offenen Tür
Parallelarbeiten
Fortbildungstage
Delf
Förderunterricht
Schulleitungsfragebogen
SEIS 2008
Zeugnisnoten nach Jahrgängen Versetzungsdaten im Rahmen des Komm-Mit-Projekts
Zeugnisnoten nach Jungen und Mädchen
Klassenarbeiten D/M/E/L/F/S